(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
**Vierteljährlicher Abonnements-Preis:** Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

**Anzeigen-Preis:**
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 144.** Sonntag, den 21. Juni **1896.**



## Rundschau.

Die diesjährigen Sommerreisen des Kaisers haben ihren Anfang genommen. Seiner Rückkehr nach Berlin wird erst zum 15. August entgegengesehen. Am Freitag früh ist der Kaiser in Kiel eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt, nur der Chef der Marinestation der Ostsee Vizeadmiral Thomsen und der Stadtkommandant v. Fransecky waren zur Meldung befohlen. Bald nach der Ankunft fuhr der Kaiser bei prächtigem Wetter auf dem Landwege nach Holtenau. An der dortigen Schleuse bestieg der Monarch sofort seine Segelyacht „Meteor“, welche alsdann, geschleppt von Lord Londale's Dampfyacht „Evangeline“, zur Abnahme der Yachtparade hinausfuhr. Die Segel wurden unterwegs gesetzt. Der Kaiser fuhr die lange Reihe der Sportyachten und im Hafen liegenden Kriegsschiffe ab, überall von den begeisterten Hurrahrufen der parademäßig aufgestellten Mannschaften begrüßt. Um 10 Uhr Vormittags begann die Regatta, an welcher sich 70 Yachten betheiligten. Die Kaiserin, welche nach ihrem Gemahl in Holtenau eingetroffen war, begleitete an Bord des Aviso „Grille“ die Segler. Die Kaiseryacht „Meteor“ passirte nach dreistündiger Fahrt als erste das Ziel. Später fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diener statt.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang hatte Freitag eine etwa zweistündige Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall, in der nach der „Post“ die Interessen Deutschlands und Chinas in eingehender Weise besprochen und die Grundzüge für eine Verständigung über die weitere voraussichtliche Entwickelung der internationalen Politik in Ostasien vereinbart wurden. Später besuchte der Vizekönig, der den langen Interimsrock der gelben Jacke trug, das Herrenhaus, dann den Reichstag und schließlich die Ruhmeshalle. Abends entsprach er einer Einladung des Reichskanzlers zum Diner. Am heutigen Sonnabend wird die Werft des „Vulkan“ in Stettin besichtigt werden, worauf am nächsten Tage die Abreise nach Kiel erfolgt. Der Besuch beim Fürsten Bismarck wird am 26. Juni auf der Rückfahrt von Hamburg nach Berlin erfolgen. Auch die Militärwerkstätten in Spandau will Li-Hung-Tschang besichtigen.

Nach der „Post“ hat Li-Hung-Tschang bisher nur zwei deutsche Offiziere für China verpflichtet, und zwar zur Errichtung einer Kriegsschule nach preußischem Muster. Es sind dies Hauptmann v. Falkenhayn (vergl. Lokal-Nachrichten.) und Premierlieutenant Genz vom 12. Grenadierregiment, die beide ihre Verträge schon unterzeichnet haben. Beide sind um ihren Abschied aus der Armee eingekommen, haben aber gebeten, ihnen den Rücktritt vorzubehalten. Wie ausdrücklich versichert wird, besteht nicht die Absicht, jetzt weitere Offiziere für China zu verpflichten.

Ueber den neulichen Empfang des japanischen Marschalls Yamagata beim Kaiser heißt es, daß der Empfang eine Stunde dauerte. Der Kaiser setzte die Japaner durch seine genaue Kenntniß des letzten Krieges in solches Erstaunen, daß Yamagata sagte: „Man sollte wirklich glauben, Majestät hätten den Feldzug mitgemacht.“

32 Generale sind im laufenden Vierteljahr zur Disposition gestellt, darunter 10 im April, 7 im Mai und 15 im Juni. Unter den verabschiedeten Generalen befanden sich ein kommandirender General (v. Blume vom 15. Armeekorps), 3 Divisionskommandeure (v. Münnich von der 15., v. Alten von der 18. und v. Lemke von der 19. Division), ferner 22 Brigadekommandeure, darunter 16 von der Infanterie und 6 von der Kavallerie, 4 Festungs- oder Stadtkommandanten, und zwar die von Danzig, Diedenhofen, Glogau und Darmstadt, der Direktor der Kriegsakademie Gen. d. Kav. v. Brauchitsch und der Direktor des Departements für das Invalidenwesen Gen.-Lt. v. Spitz. Von den verabschiedeten Brigadekommandeuren entfallen allein 6 auf das 2. Corps wo die Kommandeure aller 4 Infanteriebrigaden, der Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade und der erst im Mai neuernannte Kommandeur der 8. Inf.-Brig. pensionirt sind. Selbst im Jahre 1888, in dem zahlreiche ältere Offiziere pensionirt worden, sind in keinem Vierteljahr so viel Pensionirungen vorgekommen, wie im laufenden Vierteljahr.

Die sachlichen Schwierigkeiten, welche dem Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs sich entgegenstellten, so führt die „Post“ aus, scheinen überwunden zu sein, nachdem die Beseitigung des Wildschaden-Paragraphen und des Regresses an den Waldbesitzer gesichert und die Rintelenschen Anträge zum Ehegesetz zurückgezogen sind. Um so unerwünschter wäre es, wenn der Abschluß des großen Werkes an äußeren Klippen scheitern sollte. Das Mittel, den Reichstag durch absichtliches Fernbleiben beschlußunfähig zu machen, wird von einigen Parteien gewiß geübt werden. Deshalb wird man damit rechnen müssen, daß die Zahl der Stimmen die zur Beschlußfassung erforderliche Mindestzahl nur sehr wenig übersteigt, und demzufolge die größte Vorsicht und Sogfalt anzuwenden haben.

Der Präsident des Reichstags Freiherr von Buol-Berenberg richtete an die Mitglieder des Reichstags ein Zirkular mit dem dringenden Wunsche, an den Berathungen des Bürgerlichen Gesetzbuches theilzunehmen. — Der erste verwerfliche Versuch des Antisemiten Iskraut, das Zustandekommen des bürgerlichen Gesetzbuches, nach welchem sich das gesammte deutsche Volk so sehr sehnt, nach Möglichkeit zu vereiteln, ist erfreulicher Weise kläglich gescheitert.

Beide Häuser des Landtages sind auf Einladung des Staatsministers von Boetticher am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr zu einer vereinigten Sitzung zusammengetreten und haben dort die Allerhöchste Botschaft, die den Schluß der Session verkündete, entgegengenommen. Trotzdem wird schon jetzt das Programm des Landtages für seine nächste Session angekündigt. Es steht schon jetzt fest, daß der Landtag in der zweiten Novemberhälfte einberufen werden wird. Veranlaßt wird der Zusammentritt zu so ungewohnter Zeit durch die Nothwendigkeit, die Erwerbung von Theilen der hessischen Ludwigsbahn perfekt zu machen. Die Arbeiten des Landtages bleiben jedoch nicht auf diesen einen Punkt beschränkt. Es ist vielmehr beabsichtigt, ein Richter- und Lehrerbesoldungsgesetz, ein Gesetz betreffend die Sparkassen und ein solches betreffend die Verwendung der Ueberschüsse der Staatsbahnen vorzulegen. Das seit langem angekündigte Comptabilitätsgesetz wird hingegen, wenn überhaupt vor 1898, erst nach dem Januar 1897 eingebracht werden können. Besonders erfreulich ist an diesem Programm, daß noch im Laufe des Jahres ein neues Lehrerbesoldungsgesetz zur Berathung gestellt werden soll.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 19. Juni.

Ueber die Nordlandsreise des Kaisers, welche am 1. Juli angetreten wird, heißt es: Zunächst wird Christiania angelaufen, wo eine Begrüßung mit dem König Oskar erfolgt. Die Reisegesellschaft des Kaisers wird dieselbe sein, wie auf den früheren Reisen; es darf daher als sicher gelten, daß der deutsche Gesandte in Kopenhagen, von Kiderlen-Wächter als Vertreter des Auswärtigen Amts den Kaiser begleiten wird. Die Nordlandsreise soll sechs Wochen dauern.

Den englischen Royal Dragoons, dessen Chef unser Kaiser ist, hat Baron von Eckardstein mit einer Ansprache den Kranz überreicht, den ihnen Kaiser Wilhelm am Jahrestage der Schlacht von Waterloo gewidmet hat. Oberst Maclaren ließ dem Kaiser den Dank des Regiments für die ihm erwiesene Ehre übermitteln.

Die Prinzen Oskar und August Wilhelm reisten Freitag Abend 8 Uhr in Begleitung ihres Militärgouverneurs, Lieutenant v. Rauch und des Civilgouverneurs Rathmann nach Kreuznach ab. Prinz Adalbert geleitete dieselben bis zum Bahnhofe und kehrte dann nach dem Neuen Palais zurück.

Fürst Bismarck hat dem früheren französischen Botschafter Herbette gedankt für die Unterstützung bei Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und zwar ist der Brief durch

## Lebenskrisen.

Erzählung von J. Gerber.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

„Ja, ja, so wird's kommen, Doctorchen! Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Besonders dann, wenn sie den Windikus zum Manne nimmt. Ich kann nicht gleich auf seinen Namen kommen. Er soll von vornehmem Stande, aber auch ein Jäger und eine schreckliche Spielratze sein. Mein Gott, wie heißt er doch!“

„Wie — will die Comtesse sich vermählen?“ fragte Harder mit zitternder Stimme.

„Ei freilich!“ erwiderte Frau Ursula. „Sie kann doch das große Gut nicht allein verwalten, dazu gehört eine feste Manneshand, damit nicht gleich wieder alles ins Rollen kommt. Und eine stattliche Anzahl von Anbetern und Heirathskandidaten hat sich schon eingefunden. Was meinen Sie? Daran kann es ihr jetzt doch nicht fehlen. Das liebe Geld giebt den Ausschlag und sie hat die Auswahl Der Herr von Borkowski auf Mielencin und der Forstreferendar von — von — daß ich mich auch gar nicht auf seinen Namen besinnen kann. Vielleicht kennen Sie den Herrn, es ist der Grünrock, welcher unserer Liesa eine Zeit lang so nachschwänzelte!“

„Sie meinen wohl den Baron von Althofen?“

„Richtig, so heißt er. Also diese Beiden sind die glühendsten Verehrer des Fräuleins und die Leute sagen, sie bevorzuge den Baron, weil er ein auffallend schöner Mann und vollendeter Cavalier sei. Na, wer weiß aber, ob es war ist, die Leute reden und klatschen viel.“

Harder erwiderte nichts darauf, er fuhr sich nur mit der Hand nach dem Herzen, als hätte er einen jähen Stich erhalten. Er fühlte das Bedürfniß, allein zu sein.

„Entschuldigen Sie, Tantchen,“ sagte er fast tonlos, „es ist mir nicht recht wohl, ich will mich oben in meinem kühlen Zimmer auf das Sopha legen und ein wenig ruhen. Später sehen wir uns wieder.“

Er nahm hastig seinen Hut und eilte in starker Erregung aus dem Garten.

Frau Ursula hielt ihn nicht zurück, sie seufzte nur ein über das andere Mal schmerzlich auf.

Als Harder in sein Zimmer kam, legte er sich nicht aufs Sopha, sondern öffnete das Fenster und blickte zu der alten Ruine hinüber, die früher so oft sein Auge gefesselt hielt. Ein zitternder gleißender Dunst umspann den Thurm, den eine Schaar Dohlen mit schrillem Geschrei umkreiste. Die großen Föhren streckten gespensterhaft ihre schwärzlichen Aeste in die seltsam flimmernde glasige Luft. Alles war verödet und leer, die Thüren geschlossen, die Fenster verhangen, der kleine blühende Garten verwildert. Und doch mahnte ihn alles an sein verlorenes Paradies. Er preßte die fiebernde Stirn gegen die kalten Scheiben, sein Blut war in Flammen, ein paar Thränen tropften ihm aus den Augen herab.

Doch mit den Thränen bekam er Erleichterung und frischen Muth. Nach kurzer Rast fuhr er wieder nach Bialkowo zurück um in der Fluth seiner Geschäfte die heißen Gedanken zu löschen.

* *

Es war ein schwüler Septemberabend. Noch war die Sonne nicht untergegangen, aber es dunkelte schon, denn ein schwerer melancholischer Dunst lag in der Luft, der alles in ein düsteres Grau hüllte.

Gräfin Wanda saß nachlässig in einen Fauteuil hingeworfen in ihrem Boudoir, dessen hohe mit kostbaren Stores verhangene Fenster auf den Marktplatz der Stadt Kranzburg hinausgingen. Eine Ampel, welche vom Plafond herabhing, verbreitete nur ein mattes rosiges Licht in dem schönen Raume, dessen Einrichtung ebenso elegant wie behaglich und im Roccocostil gehalten war. Die Portieren, Fenstervorhänge, sowie die Ueberzüge der Sitzmöbel waren aus hellblau und rosenroth geblümtem Seidenstoff, deckenhohe Pfeilerspiegel bildeten theilweise die Verkleidung der Wände, welche mit heiterer anmuthiger Malerei bedeckt waren. Die ganze Einrichtung machte den wohlthuenden Eindruck von feinem Geschmack und künstlerischem Verständniß.

Wanda starrte gedankenvoll vor sich hin und regte sich nicht. Kein Hauch von Frische röthete die zarten Wangen, das schöne Antlitz war bleicher denn je, die Augen glänzten fieberhaft und blickten müde und schwer. Sie sah krank abgespannt und übermüdet aus.

„Befehlen Comteß den Thee wie gewöhnlich im Salon?“ fragte das eintretende Mädchen.

Wanda nickte stumm mit dem Kopfe, schritt auf das Sopha zu und ließ sich darauf nieder.

„Soll ich Frau Baronin Liebenstein vielleicht Mittheilung davon machen, daß Comteß nicht ausfahren werden?“

„Nein die Baronin weiß es bereits. Lassen Sie mich in Ruh' mit Ihrem ewigen Fragen!“ schnitt Wanda dem Mädchen jedes weitere Wort ab.

Kaum hatte sich die Thür hinter demselben geschlossen, als sie auch schon wieder in ihre Träumereien versank. Trübe Gedanken kreisten wie ein Wirbel in ihrem Kopfe herum, denn schwer und drückend lastete Kummer auf ihrem Gemüth. Schon seit Wochen war sie sich einer Wandlung ihres ganzen Innern bewußt. Es war seltsam und psychologisch kaum erklärlich, wie schnell ihre Lebensanschauungen sich geändert hatten. Der Tod ihres Oheims hatte sie plötzlich zur reichen Dame gemacht, sie konnte alle ihre Wünsche befriedigen und ihrer Neigung zu Pracht und Glanz folgen. Scheinbar umfing sie das vollste heiterste Glück und Keiner ahnte, daß aus der zuerst so lebhaften leidenschaftlichen Hingabe an die Freuden und Genüsse der großen Welt allmählich ein Gefühl der Uebersättigung und Enttäuschung hervorgegangen war. Und innerlich immer kälter und zuletzt mit vollkommener Gleichgiltigkeit wendete sich Wanda von den nichtigen Dingen ab, die sie vorher so heiß ersehnt und die nur eine Empfindung von Leere und Nüchternheit in ihrer Seele zurückgelassen hatten. Sie hatte das Echte vom Unechten unterscheiden gelernt und dabei waren ihre blendenden Phantasiebilder

ein sehr freundliches Abschiedsschreiben Herbette's veranlaßt worden.

Generallieutenant z. D. von Möller ist in Berlin im 63. Lebensjahre gestorben.

Major von Wißmann gedenkt in nächster Woche in Berlin einzutreffen, um mit amtlichen Stellen über schwebende Fragen zu sprechen.

Von einer allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter, wie solche seit länger als 10 Jahren geplant ist, muß auch noch für das Etatsjahr 1897/98 Abstand genommen werden.

Der preußische Eisenbahnrath tritt am 26. Juni in Berlin zur Berathung von Tariffragen zusammen.

Den Kaiser Wilhelmkanal benutzt haben im Mai 1360 Schiffe mit 139787 Tonnen Raumgehalt und von Gebühren 78206 Mk. entrichtet.

Graf Mirbach hat dem Abg. Barth, wie in der Parlamentsverhandlung, so auch noch nach derselben eine Forderung auf Pistolen zugehen lassen, die Barth jedoch ablehnte.

Gegen den Gerichtsassessor Wehlau wird am 6. Juli vor dem Reichsgericht verhandelt werden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, 19. Juni.

Zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches:

Auf eine Anfrage des Abg. Rintelen (Ctr.) betreffend die mehrseitig gewünschte Vertagung der Berathungen erwidert Staatssekretär v. Boetticher, daß die verbündeten Regierungen die Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch in der gegenwärtigen Tagung vom Reichstage erwarten, und daß dieser dringliche Wunsch die Mitglieder des Reichstages hoffentlich zu eifriger Theilnahme an den Sitzungen veranlassen werde. Der Reichskanzler beabsichtige, falls das Bürgerliche Gesetzbuch jetzt verabschiedet werde, dem Kaiser die Vertagung der Session vorzuschlagen, falls die Kommissionsarbeiten auch für die Strafprozeßordnung anders nicht zu erhalten seien. — Abg. Richter (fr. Vp.) beantragt, das Bürgerliche Gesetzbuch von der Tagesordnung abzusetzen unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Materie, auf den späten Termin des Inkrafttretens des Gesetzbuches und auf die Schwierigkeit, das Haus nach einer so langen Tagung noch beschlußfähig zu erhalten. — Abg. Dr. Lieber (Ctr.) empfiehlt die Berathung des Gesetzentwurfs, um das große Werk vor dem Erlöschen der gegenwärtigen Mandate zu beenden. — Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.) stimmt dem Antrage Richter zu. — Abg. v. Bennigsen (natl.) hält die Sache des Gesetzbuches für spruchreif. — Abg. Singer (Soz.) erklärt sich für den Antrag Richter. Seine Partei würde bei wichtigen Anträgen namentliche Abstimmung beantragen.

Staatssekretär v. Bötticher wiederholt seine Erklärung, daß es im Falle des Zustandekommens des Gesetzbuches im Sinne des Reichskanzlers läge, den Reichstag zu vertagen, um die Kommissionsbeschlüsse für die Justiznovelle zu retten. Im Falle des Nichtzustandekommens des Gesetzbuches wisse er nicht, was geschehen werde. Der Reichskanzler habe sich darüber noch nicht schlüssig gemacht, auch an höchster Stelle sei darüber noch nichts befunden worden.

Abgg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Rickert (fr. Vg.), v. Dziembowski (Pole) sind gegen, Frhr. v. Hodenberg (Welfe) ist für den Antrag Richter, ebenso Abg. Vielhaben (deutsche Reformp.), Abg. Haußmann (südd. Volksp.)

Der Antrag Richter wird abgelehnt.

Bei der nunmehr folgenden zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird der Antrag Auer auf Streichung der Bestimmungen im Buch I § 6, Zulässigkeit des Entmündigungsverfahrens bei Trunksucht, abgelehnt, § 6 in der Fassung der Vorlage angenommen. — Im Laufe der Debatte hatte Abg. Iskraut die Beschlußunfähigkeit des Hauses angezweifelt, der Präsident demselben aber erklärt, das Bureau sei darüber einig, daß das Haus beschlußfähig sei.

Nach längerer Debatte wird schließlich das ganze erste Buch: „Personen- und Sachenrecht, Rechtsgeschäfte, Fristen und Termine, Verjährung, Selbsthülfe, Sicherheitsleistung" unter Ablehnung sämmtlicher dazu gestellten Abänderungsanträge angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Weiterberathung.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Freitag, 19. Juni.

Nach Verlesung einer Einladung vom Vizepräsidenten des Staatsministeriums zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtages auf Sonnabend den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft, wird eine Reihe von Petitionen erledigt, welche größtentheils der Regiernng als Material überwiesen werden. Nachdem sodann der Präsident die am Schlusse der Session übliche Geschäftsübersicht gegeben und den Dank des Hauses für die unparteiische Leitung der Geschäfte entgegengenommen hat, schließt die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

### Herrenhaus.

Sitzung vom Freitag, 19. Juni.

Der Vizekönig Li-Hung-Tschang wohnte der Sitzung in der Hofloge mit seinem Dolmetscher längere Zeit bei.

Nach Verlesung einer Einladung zu einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser auf Sonnabend Nachmittag 3 Uhr wurde der Gesetzentwurf betreffend die Fideikommisse in Neuvorpommern und Rügen nach kurzer Debatte angenommen. — Das Haus stimmt sodann dem Vertrage über den weiteren Ausbau der Fahrbahn in der Außenweser zu und nimmt den Bericht zu der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Arbeiterwohnungsverhältnisse zur Kenntniß.

Es wird sodann eine Reihe von Petitionen angenommen. Sonnabend: Aufhebung der rheinischen Hypothekenämter.

## Provinzial-Nachrichten.

Th. Jastrow, 19. Juni. Die hier nun schon seit drei Wochen herrschende Dürre hat das Wachsthum der Pflanzen in Gärten und Feldern sehr beeinträchtigt. Der Roggen, der im Frühjahr sich hier gut entwickelte, ist verhältnißmäßig klein und wird schon gelb. Die Sommerung und die Kartoffelfelder zeigen meist ein klägliches Bild, während die Wurzelfutterpflanze auf vielen Stellen ausgebrannt sind. Auch die Bienenstände haben durch die anhaltende Trockenheit sehr gelitten. Obwohl die Bienen an einzelnen Stöcken tagelang vorliegen, kommen sie doch nicht zum Schwärmen.

— **Gollub**, 19. Juni. Der 12 Jahre alte Schulknabe Golus von hier rettete den 10 Jahre alten Knaben Cirklaff vom Tode des Ertrinkens. C., der nicht schwimmen konnte, sank beim Baden in der Drewenz in die Tiefe. Golus, ein guter Taucher, sprang ihm nach und zog ihn heraus.

— **Graudenz**, 19. Juni. Dem Graudenzer Theaterverein ist heute auf eine Angabe des Vereins ein Schreiben des Oberpräsidenten v. Goßler zugegangen, worin die erfreuliche Mittheilung gemacht wird, daß der Kaiser „behufs Erhaltung des deutschen Theaters in Graudenz" zu den auf 6600 Mark veranschlagten Kosten für die erforderlichen baulichen Veränderungeu und Neuanschaffungen eine einmalige Beihilfe von 3000 Mk. bewilligt hat. Bedingung ist dabei, daß der Restbestand durch eine Kollekte in der Stadt Graudenz oder durch andere Spenden aufgebracht wird. Der Oberpräsident genehmigte gleichzeitig die Abhaltung einer solchen Kollekte in Graudenz bis Ende des Jahres 1896 zu Gunsten des Theaterbaufonds.

— **Graudenz**, 19. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute die Ehefrau des früheren Rechtsanwalts Radtke-Marienwerder von der Anklage des betrügerischen Bankerotts freigesprochen.

— **Danzig**, 20. Juni. Die gestrige Verhandlung gegen den Lehrer Wolff aus Putzig im Wiederaufnahme-Verfahren war erst gegen 6 Uhr Nachmittags beendigt. In seinem Plaidoyer vertrat Herr Erster Staatsanwalt Lippert die Ansicht, daß das Urtheil der Strafkammer vom Jahre 1884 gegen W. heute nicht umzustoßen sein werde, denn in der Hauptsache liege die Sache, wenn man das fremdartige Gerank, das in den vielen Jahren hinzugekommen sei, entferne, ebenso wie damals. Das Opfer eines Justizmordes sei W. nicht geworden. Der Gerichtshof schloß sich dem an und entschied dahin: „Das Urtheil der Strafkammer vom 21. Januar 1884 wird aufrecht erhalten; die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last."

— **Bromberg**, 19. Juni. Vorgestern Vormittag 10 Uhr fand in der Sakristei der evangelischen Pfarrkirche hierselbst die Kreissynode der Diözese Bromberg unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Saran statt. Nach Eröffnung derselben durch Gesang, Schriftlesung und Gebet, ergab der Namensaufruf die Anwesenheit von 39 ordentlichen Mitgliedern, unter denen sich drei neue befanden. Die beiden Gemeinden Schleusenau und Lochowo nämlich hatten nach der Bestimmung des Kgl. Konsistoriums noch je ein „kirchlich verdientes" Mitglied entsandt und an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Wegener aus Schulitz war der Fleischermeister Ernst Krüger von dort in die Synode eingetreten. Dieser leistete das Synodalgelübde. Als berathende bezw. zustimmende Theilnehmer waren zugegen: Divisionspfarrer Caesar, die Hülfsprediger Boetticher I und II, Aßmann, Jähnike, Höffner und eine Anzahl Kandidaten. Nach Eintritt in die Tagesordnung verlas Pfarrer Fuß das Protokoll der vorjährigen Synode, und der Vorsitzende theilte die wesentlichsten Gesichtspunkte aus dem darauf erfolgten Bescheide des Kgl. Kousistoriums mit. Hierauf folgte der Bericht über das kirchliche Leben der Gemeinde. Superintendent Saran verbreitete sich des Näheren über das Verhältniß der Konfessionen zu einander, über die sektirerischen Bewegungen, die Heilighaltung der Feiertage, die Theilnahme am Gottesdienst und Abendmahl die Glaubensstellung der Gemeinde, ihre Liebesthätigkeit u. s. w. und schloß mit einer Nachweisung über den Religionsunterricht der in katholischen oder paritätischen Schulen befindlichen evangelischen Minderheiten. Die hierauf eröffnete Besprechung brachte einige Ergänzungen und Berichtigungen; auf die von einer Seite angeregte Duellfrage wurde nicht eingegangen. Pastor von Zychlinski berichtete dann über die Betheiligung der Gemeinden an der Heidenmission, Pastor Aßmann über ihre Mitarbeit an der inneren Mission und an der Gustav-Adolfs-Sache. Beide Berichte werden mit dem Ephoralbericht verbunden, durch den Druck vervielfältigt und den Gemeindekirchenräthen zugesandt werden. Nachdem Steuerrath Paesch im Namen des Rechnungsausschusses über die Revision der Kirchenkassen-Rechnungen berichtet und die Synode dem Synodalrechner über die letzte Jahresrechnung Entlastung ertheilt hatte, fand die Wahl von sechs Abgeordneten und sechs Stellvertretern für die im Herbst bevorstehende Provinzial-Synode statt. Es wurden durch Zuruf gewählt als Abgeordnete: Superintendent Saran, Direktor Dr. Guttmann, Pfarrer von Zychlinski, Gutsbesitzer Reuter, Rittergutsbesitzer von Born-Fallois und Pfarrer Lindenblatt; als Stellvertreter: Pfarrer Fuß, Professor Schmidt, Pfarrer Winkler, Oberforstmeister Hollweg, Rittergutsbesitzer Rahm und Pfarrer Hahn.

— **Aus Ostpreußen**, 19. Juni. Der Kaiser wird Mitte September in der Ibenhorster Forst zur Elchjagd eintreffen.

— **Königsberg**, 19. Juni. Der Verein zur Züchtung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in den Ostprovinzen hat in seiner konstituirenden Sitzung den Vorstand gewählt; Rittergutsbesitzer von Wedel-Althof bei Allenburg ist erster Vorsitzender. Der Verein, welcher bereits 67 Mitglieder zählt, verfolgt als Zweck: die Förderung der Zucht von Vollblutstämmen vielseitig leistungsfähiger Gebrauchshunde durch Gebrauchsprüfung der im Besitze von Vereinsmitgliedern befindlichen oder gezüchteten Vorstehhunde aller Rassen, Führung eines Gebrauchshund-Stammbuches, Unterstützung erfolgreicher Gebrauchs-Hundedressur, Bereitstellung erprobter Deckhunde für Zuchthündinnen der Vereinsmitglieder 2c. Der jährliche Beitrag beträgt 10 Mark, für Berufsjäger und alle den Forst- und Jagdschutz Ausübenden, sowie für die Beflissenen des höheren Forstwesens 3 Mark. Höhere Forstbeamte sind als Berufsjäger nicht zu betrachten. Die Statuten wurden genehmigt und es wurde beschlossen, in der zweiten Hälfte des September eine Prüfungssuche zu veranstalten.

— **Wirsitz**, 18. Juni. Der Kreistag beschäftigte sich in seiner gestern im hiesigen Kreisständehause stattgehabten Sitzung, die gut besucht war, mit folgenden Angelegenheiten: Es handelt sich zunächst um den Bau neuer Kleinbahnstrecken als Stich- bezw. Anschlußbahnen, und zwar: 1. Kaiserswalde-Grabau-Moschütz-Ruhden-Wissek; 2. Ertau-Hermannsdorf-Charlottenburg-Schönsee; 3. Weißenhöhe-Netzefluß; 4. Zuckerfabrik Nakel-Netzekanal. Die Gesammtlänge der Linien beträgt 67 Kilmtr. und sind dazu 1 200 000 Mark erforderlich. Der Bau und die Mittel werden genehmigt, jedoch unter der Voraussetzung, daß der Staat zu diesem Projekt 50 Prozent des Anlagekapitals zu zwei Prozent leiht, die Provinz 4—5 Jahre einen Betriebszuschuß von 10 000 Mark jährlich bewilligt, um die Staatsanleihe zu ermöglichen, und ferner, daß die Zuckerfabrik Niezychowo eine solche von 10—12 000 Mark jährlich übernimmt. — Die seit einem Jahre bestehende Kleinbahnstrecke Weißenhöhe-Lobsens-Witoslaw hat während des ersten Betriebsjahres 2 Prozent des Anlagekapitals gebracht. Der Kreis hat somit, da die Zinsgarantie 4 Prozent beträgt, noch einen Zuschuß von 2 Prozent aufzubringen. Die letztere Linie, welche von der Ostdeutschen Kleinbahn-Aktiengesellschaft zu Bromberg gebaut worden ist und von derselben auch für eigene Rechnung und Gefahr betrieben wird, hat 1 500 000 Mark gekostet. — Bewilligt wurden ferner die Mittel zur Vergrößerung des Kleinbahnhofes in Weißenhöhe; ebenso wurde die Zinsgarantie genehmigt. Der Kostenbetrag hierfür ist auf 19 000 Mk. veranschlagt worden. — Zu den bisher vorhandenen 65 Waggons sollen 33 neue angeschafft werden, doch wurde der Kreisausschuß ermächtigt, im Bedarfsfalle bis zu 70 Waggons anzuschaffen. — Dem Rendanten der Kreissparkasse wurde hierauf bezüglich der Rechnung pro 1894 Entlastung ertheilt. — Sodann wurde noch der Nachtrag zur Tagesordnung, die Einführung der Kleinbahn auf den Staatsbahnhof in Nakel und Erbauung eines Umladebahnhofes daselbst, genehmigt. Die Kosten dieser Anlage betragen 46 000 Mk.

— **Inowrazlaw**, 18. Juni. Auf dem Ringerschen Neubau in der Schulstraße stürzte heute der Zimmermann Parasinski vom Gerüst vier Stock hoch in den Keller herunter. Bewußtlos wurde P. ins Krankenhaus gebracht. Seine Verletzungen sind sehr schwer.

— **Inowrazlaw**, 19. Juni. Der bienenwirthschaftliche Provinzial-Verein der Provinz Posen wird in diesem Sommer hier eine Wanderversammlung und Ausstellung veranstalten. Auch der Kujawische Bienenverein wird seine Wanderversammlung am 12. Juli in Inowrazlaw abhalten.

— **Posen**, 18. Juni. Ein fünftes Opfer des Brandes in Dakowymokre, der Wächter Milczynski, ist gestern im Krankenhause der Barmherzigen Schwestern am Bernhardiner Platz ebenfalls seinen Brandwunden erlegen.

## Lokales.

Thorn, 20. Juni 1896.

* [Personalveränderungen in der Armee.] Bensel, Sek. Lt. a. D. im Landw. Bezirk I Berlin, zuletzt im Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 in der Armee und zwar mit einem Patent vom 28. März 1892 als Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Graf Dönhoff Nr. 44 wiederangestellt. Pollnau, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, zum Rittmeister befördert. — von Muellern, Prem. Lt. von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Deutsch-Krone. Rodegra gen. Vieter, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, Letzterem mit der Landwehr-Armee-Uniform, Thomas, Prem. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots. Koldewey, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots, — desselben Landw. Bezirks, der Abschied bewilligt.

= [Personalien.] An Stelle des beurlaubten Landgerichtsraths v. Kleinsorgen ist Landrichter Micholowsky vom 1. Juli bis 31. Dezember zum Untersuchungsrichter ernannt. — Der II. Lehrer Martwich zu Stewken ist zum 1. Juli als Lehrer an die Privat-Präparanden-Anstalt zu Pr. Friedland berufen worden. — Die Central-Direktion des kaiserl. archäologischen Instituts hat Dr. Hans Lucas aus Konitz zum Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie erwählt. — Der Regierungsbaumeister Rosenfeld aus Thorn ist der königlichen Eisenbahndirektion in Danzig zur Beschäftigung überwiesen und nach Berent versetzt.

= [Herr Hauptmann von Falkenhayn] vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 21 wird, wie man uns mittheilt, vom 1. Juli ab sich auf 3 Jahre nach China begeben und in dortige Dienste treten. Bekanntlich beginnen die Söhne des Reichs der Mitte jetzt ernstlich an eine Reorganisation ihres Heeres zu denken.

= [Die Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft] hält am Montag d. 22. d. Mts. Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme neuer Mitglieder, sowie Mittheilungen über das Königs- und Bild-Schießen.

‡ [Der Kriegerverein] veranstaltete am Abend des 18. Juni, des Tages, an welchem auf dem Kyffhäuser das Denkmal der deutschen Krieger für den hochseligen Heldenkaiser Wilhelm I. enthüllt wurde, im Nikolai'schen Garten eine würdige Kyffhäuser-Feier, bei welcher der Vorsitzende, Kam. Garnison-Auditeur Wagener die Bedeutung des Tages in einer patriotischen Rede hervorhob. Gleichzeitig gestaltete sich die Feier zu einem Abschiedsfest für den bekanntlich zum 1. Juli nach Brandenburg a. d. Havel versetzten Vorsitzenden. Herrn Wagner wurden aus diesem Anlaß herzliche Abschiedsworte gewidmet, auch wurde ihm die in Anerkennung seiner hohen Verdienste um den Verein erfolgte Ernennung zum Ehrenmitgliede des Kriegervereins mitgetheilt.

— [Schützenhaustheater.] Die rührige Direktion unserer Sommerbühne hat für den Sonntag ein völlig neues abwechselungsreiches Varietee- und Theater-Programm zusammengestellt. Frl. Bierrath und Herr René singen neue Einlagen; im Theater gelangen die allerliebsten Lustspiele „Weinprobe" und „Eine vollkommnne Frau" zur Darstellung. Der Abend verspricht äußerst genußreich zu werden und da für das billige Eintrittsgeld, wirklich Gediegenes geboten wird, kann der Besuch des beliebten Etablissements nur bestens empfohlen werden.

= [Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene in Thorn] vertheilt soeben seinen Jahresbericht für das 1. Jahr seines Bestehens, 1895/96. Es heißt in dem Bericht u. A.: Bezüglich der Zahl der gewonnenen Mitglieder können wir auf recht erfreuliche Resultate zurückblicken. Denn zur Verwirklichung des bei der Gründung ins Auge gefaßten, von wahrer, selbstloser Nächstenliebe eingegebenen Zweckes, welcher nach unseren Satzungen bestehen soll in 1. der Möglichkeit, den entlassenen Gefangenen in geeigneter Weise Unterkommen, Arbeit oder sonst Gelegenheit zum redlichen Fortkommen zu verschaffen: 2. der sittlichen Hebung der Gefangenen, namentlich der jugendlichen: 3. der Einwirkung auf die Familien der Gefangenen während der Strafhaft der letzteren, — hat sich in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich bei den Bürgern hiesiger Stadt, ein reges Interesse gezeigt. Auch unter den Bewohnern des platten Landes ist es gelungen, mehrere Mitglieder zu gewinnen; doch ist es dringend erwünscht, daß speziell unter diesen der Kreis der Vereinsmitglieder sich möglichst erweitere, denn dort gerade, wo vielfach Arbeitsgelegenheit sich findet, könnten unsere Zwecke durch thatkräftiges Eintreten von Mitgliedern oft gefördert werden. Auch wäre es erwünscht, wenn sich außerhalb Thorn's auf dem Lande, womöglich in jedem Amtsbezirk des Kreises, Vertrauenspersonen fänden, die als Organe des Vorstandes behufs Vermittelung, Ueberwachung u. s. w. zu wirken hätten. — Die Schwierigkeiten, die auf dem Gebiete unserer Vereinsthätigkeit sich vorfinden, sind naturgemäß nicht geringe, doch geben wir uns der Erwartung hin, daß das gezeigte Interesse nicht nur nicht erlahmen, sondern in immer weitere Kreise vordringen möge. Die Zahl der Mitglieder hat im Berichtjahre 304 betragen. Es sind im Ganzen 14 Gesuche um Arbeitsvermittelung oder Unterstützung bearbeitet worden. Das ist verhältnißmäßig nicht viel; aber abgesehen davon, das der junge Verein seine Hülfe Niemandem aufdrängen kann, ist jenes ein Beweis für die Richtigkeit des schon bei der Gründung des Vereins kundgegebenen Gedankens, daß hierselbst derjenige, der redlich zu arbeiten nur ernstlich willens ist, auch meist Arbeit findet. Außerdem muß der Prozentsatz der erzielten Erfolge ins Auge gefaßt werden: bei den Gesuchen konnte nur in einem einzigen Falle das erstrebte Resultat nicht erreicht werden. Die Fürsorge hat nicht blos in Verschaffung von sofortiger Arbeit bestanden, sondern es konnte auch zwei Gefangenen die Gelegenheit zum weiteren ehrlichen dauernden Fortkommen gewährt werden. Geldunterstützungen an Familien von Gefangenen sind in drei dazu besonders angethanen Fällen gewährt worden. Aus Mitteln des Vereins werden 10 Exemplare der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift „Der Arbeiterfreund" gehalten und an jedem Sonntage in den Zellen des hiesigen Justizgefängnisses vertheilt. Wir haben hiernach, namentlich auch in Anbetracht, daß unser Wirken erst begonnen hat, gewiß keinen Grund unzufrieden zu sein. Nichtsdestoweniger bedürfen wir weiterer Mittel; wenn eine Fürsorge überhaupt nothwendig, so ist recht nachhaltige Hilfe gewiß der richtigste Standpunkt. — Die Einnahmen beliefen sich am Schluß des Jahres auf 632,42 Mk.; davon sind — von kleinen Unkosten abgesehen — 50 Mk. für gewährte Unterstützungen aufgewendet, 508,32 Mk. sind auf der Sparkasse zinsbar angelegt und 29,90 Mk. sind als Baarbestand in der Kasse verblieben. — Wir wünschen dem Verein, dessen Vorsitzender bekanntlich Herr Erster Staatsanwalt Nischelsky ist, eine gedeihliche Fortentwickelung und recht segensreiche Wirksamkeit.

\+ [Die Volks- und Jugendspiele] haben sich nach Mittheilung des Zentralausschusses für diese zeitgemäße Bewegung

---

und Luftgebäude haltlos in den Staub zusammengesunken. Es war alles verweht, verflogen, wie der Rauch einer Brandstätte.

Seitdem fühlte sie sich unglücklich, niedergeschlagen, elend, mitunter überwältigte sie eine Empfindung von erstarrender Oede. Ihr Wesen wurde launisch, heftig und voll kindischer Ungeduld. Sie war vollständig verändert und in diesem trüben Chaos von quälenden Gewissensbissen und traurigen Erinnerungen erwachte auch wieder die Liebe zu Harder mit ursprünglicher Gewalt in ihrem Herzen. Tag und Nacht stand sein Bild vor ihren Angen und unvergeßlich lebte jene dunkle Stunde in ihr, wo sie den geliebten Mann in frivolem Egoismus von sich gestoßen und ihr eigenes Herz vor ihm verleugnet hatte. O, welch eine Stunde, wie unheimlich, wie fürchterlich! Noch jetzt klangen seine harten bitteren Worte an ihr Ohr und furchtbar weh that ihr seine Verachtung. Wie viel Thränen des Grams hatte sie deshalb schon geweint. Die schwerste Buße hätte sie auf sich genommen, um jene Stunde zu verwischen, wo sie sich natürlich, schlecht, unwürdig gezeigt, wo sie trotz ihrer Liebe den richtigen Weg nicht hatte finden können. Sonderbar, jetzt kannte sie ihn, den Weg zum echten wahren Glück, das sie verscherzt. Und nun, wo sie Harder für alle Zeit verloren, wo sie sich sagen mußte, daß es Wahnsinn sei, liebte sie ihn mit einer Leidenschaft, die keine Schranken kannte. Sie fand sich wehrlos gegen dieses verzehrende hoffnungslose Gefühl, das ihr nur brennendes Weh und heißen Schmerz bereitete, das ihr die Brust beengte und jede Lust am Leben erstickte.

Es war inzwischen immer dunkler in Gräfin Wandas Boudoir geworden. Draußen kämpfte ein leichter Gewitterwind mit den wirbelnden Staubwolken der Straße, die zum Himmel hinaufwogten und sich mit dräuenden Wolkenballen vermählten.

Ein Diener betrat geräuschlos das stille dämmerige Gemach und setzte einen großen silbernen Armleuchter leise auf einen Gueridon, der vor dem Kamin stand. Dann zündete er die Kerzen an.

Durch den plötzlichen Lichtschein unangenehm berührt, fuhr Wanda aus ihren Träumereien auf. Sie tippte unmuthig mit dem Fuße auf den Boden. (Fortsetzung folgt.)

in den letzten Jahren immer erfreulicher entwickelt. Seit 1890 sind in geeigneten Kursen bereits an 4000 Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet, und 1895 nahmen an 9 Universitäten 1000 Studenten an der Ausbildung für den Unterricht in Jugend- und Volksspielen theil. Im laufenden Jahre sind solche Kurse bereits an 23 Universitäten und technischen Hochschulen eingerichtet. Von den etwa 750 Städten des deutschen Reichs mit mehr als 5000 Einwohnern hat sich bereits der vierte Theil dem Zentralausschuß mit einem Jahresbeitrage von rund 5000 Mk. angeschlossen. Das preußische Kultusministerium gewährt einen Jahresbeitrag von 3000 Mk. Einen weiteren Antrieb wird die Bewegung erhalten, wenn die vom Zentralausschuß angeregte Einrichtung von Nationaltagen für deutsche Kampfspiele zur Durchführung gelangen sollte.

— [Zumgerichtlichen Verkauf] der Fingerschen Grundstücke Stewken 53 und 56 hat gestern Termin angestanden. Das Meistgebot gab Postschaffner Rudolph aaszkiewicz aus Stewken mit 3000 Mark ab.

*+ [Internationale Fahrplankonferenz.] Auf der in Genf abgehaltenen Conferenz zur Feststellung des Winterfahrplans für 1896/97 gelangt u. a. ein Antrag auf Herstellung einer schnelleren Verbindung zwischen Breslau einerseits und den Hauptorten der Provinzen Ost- und Westpreußen zur Berathung Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Herstellung besserer Verbindungen mit den Breslau - Posener Schnellzügen. Ferner soll eine durchgehende Verbindung von Graudenz über Konitz nach Stettin hergestellt werden.

— [Reisenden], denen auf der Abgangsstation eine direkte Fahrkarte bis zur Zielstation nicht verabfolgt werden kann, soll die Fortsetzung der Fahrt ohne Aufenthalt ermöglicht werden, wenn dieselben die Fahrkarten und Gepäckscheine telegraphisch vorausbestellen. Die Fahrkartenausgabestellen sind angewiesen, vorkommendenfalls die Reisenden hierüber zu unterrichten unter Angabe der Dienststelle, bei welcher die Bestellung zu geschehen hat.

≅ [Wegen der Aufnahmeprüfung bei den Schullehrerseminaren] hat der Kultusminister eine Verfügung erlassen, nach der wieder auf das in den allgemeinen Bestimmungen vom Jahre 1872 festgesetzte Verfahren zurückgegriffen werden soll. Danach ist die Prüfung eine Konkurrenzprüfung, d. h. aus der Zahl der Bewerber werden jedesmal die Besten ausgewählt nach der Zahl der vorhandenen etatsmäßigen Zöglingsstellen. Den übrigen Bewerbern bleibt es überlassen, sich bei einem anderen Seminar einer erneuten Prüfung zu unterwerfen. Nachdem in den letzten Jahren eine bedeutende Vermehrung der staatlichen und städtischen Präparandenanstalten stattgefunden, sind alle Seminare mit genügendem Nachwuchs versorgt. Die überzähligen Bewerber finden daher gegenwärtig auch an anderen Seminaren mit ihrem Reifezeugniß in der Regel keine Aufnahme, und damit ist die Ausstellung des Zeugnisses zu einer leeren Form geworden, erweckt falsche Hoffnungen und hindert das rechtzeitige Ergreifen eines anderen Berufes. Der Minister hat daher verfügt, daß vom 1. April 1897 ab die Bestimmung wegen Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung zum Eintritt in ein Lehrerseminar wieder außer Kraft tritt.

§ [Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der ersten Hälfte dieses Monats an Rohzucker nach Groß-Britannien 3532 Zentner, gegen 64 350 Zentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 478 766 Ztr. gegen 626 140 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. Juni (ohne Raffinerielager) 549 180 Ztr. gegen 360 492 Ztr. im Vorjahre. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Groß-Britannien 370 220 Ztr., nach Holland 72 300 Ztr., nach Dänemark 900 Ztr., nach Amerika 135 150 Ztr., in Summa 578 570 Ztr. gegen 294 750 Ztr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 312 500 Ztr. gegen 6500 Ztr. im Vorjahre.

+ [Schwurgericht in Thorn.] Zur Verhandlung für die am 30. d. M. unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Schultz II beginnende Sitzungsperiode, welche voraussichtlich volle 2 Wochen umfassen wird, sind bisher folgende Sachen anberaumt: am 30. Juni: die Strafsachen gegen den Arbeiter Damasius Tomaszewski aus Pomierken wegen betrügerischer Brandstiftung; Vertheidiger Rechtsanwalt Feilchenfeld, und gegen den Arbeiter Franz Orlowski aus Podwitz, sowie den Dienstjungen Hermann Stroinski aus Schönsee, wegen Sittlichkeitsverbrechens; Vertheidiger Rechtsanwalt Radt; — am 1. Juli: die Strafsachen gegen den Arbeiter Ignatz Szczygielski aus Abbau Briesen wegen Sittlichkeitsverbrechens; Vertheidiger Justizrath Warda, und gegen das Dienstmädchen Susanna Dembinska, den Maurermeister Josef Geyer und dessen Ehefrau Elisabeth Geyer geb. Przyborska aus Neumark wegen Meineides bezw. Anstiftung zum Meineide; Vertheidiger Rechtsanwälte Schlee und von Palędzki; — am 3. und 4. Juli: die Strafsache gegen den wegen Ermordung des Grafen von der Goltz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Käthner Anton Kopistecki im Zuchthause zu Graudenz gegen den das Verfahren wieder aufgenommen ist; Vertheidiger Rechtsanwalt von Palędzki; — am 6. Juli: die Strafsache gegen den Gutsantheilsbesitzer Gustav Vollrath in Josepha wegen Arrestbruchs und Meineids, Vertheidiger Rechtsanwalt Schlee; — am 7. Juli: die Strafsache gegen den Altsitzer Andreas Smykowski aus Wawerwitz wegen Meineides und Betruges; Vertheidiger Rechtsanwalt Aronsohn, und gegen die Altsitzerwittwe Anna Marzelewska aus Bischwalde wegen Meineids, Vertheidiger Rechtsanwalt Polcyn.

⊙ [Strafkammer vom 19. Juni.] Dem Arbeiter Martin Kruczewicz aus Schemlau, der schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, wurde wegen Entwendung eines Erlenknüppels aus dem Forstschutzbezirk Neulinum eine dreimonatliche Gefängnißrafe auferlegt. — Der Viehhändler Martin Raabs aus Culm ließ im Februar d. J. ein Pferd erschießen, weil dieses sich ein Bein gebrochen hatte. Während er das Fell verkaufte, salzte er das Fleisch desselben ein, um letzeres als Hundefutter zu verwerthen. Der Arbeiter August Krüger aus Culm, der sich ebenso wie der zuerst genannte Angeklagte im wiederholten Rückfall des Diebstahls befand, war beschuldigt, dem Raabs das Pferdefleisch gestohlen und dasselbe zum größten Theile verkauft zu haben. Er wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eine Gefängnißstrafe von je 9 Monaten traf den Arbeiter Franz Zywiczynski und den Arbeiter Casimir Kaschubski aus Brunau, welche für schuldig befunden wurden, den Kuhmeister Klatt in Brunau mittelst Forken mißhandelt zu haben. — Unter der Anklage sich der Körperverletzung und Erpressung schuldig gemacht zu haben, betrat alsdann der Fuhrmann Hermann Markus aus Gollub die Anklagebank. Auch Markus ist schon öfter mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen und dieserhalb bestraft worden. Gestern hatte er sich zu verantworten, weil er von zwei russischen Auswanderern, die er von Gollub nach Bahnhof Schönsee gefahren, an Fuhrlohn je 1 Mark mehr verlangt hatte als er mit ihnen abgemacht hatte. Als die Fahrgäste die Zahlung des mehr geforderten Betrages verweigert hatten, soll Markus mit dem Reisegepäck davon gefahren sein und mit der Peitschte auf die Russen eingeschlagen haben. Durch diese Handlung soll er die beiden Auswanderer auch genöthigt haben, den mehr geforderten Fuhrlohn zu bezahlen. Markus wurde nur der Erpressung für schuldig erachtet und dieserhalb mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. — Im verflossenen Winter wurden dem Gutsbesitzer Goliberfuch in Schwirsen aus einer Miete etwa 100 Centner Kartoffeln und im März d. Js. dem Gutsbesitzer Gildemeister in Wangerin ebenfalls aus einer Miethe etwa 40 Ctr. Kartoffeln gestohlen. Diese Diebstähle ausgeführt bezw. sich der Beihülfe der Hehlerei und der Begünstigung schuldig gemacht zu haben, war eine Gesellschaft von 12 Personen angeklagt. Es wurden verurtheilt der Arbeiter Anton Zabinski aus Mlewo wegen eines fortgesetzten einfachen und zweier weiterer einfacher Diebstähle zu 1 Jahr Gefängniß, der Arbeiter Felix Piontkowski aus Mlewo wegen gleicher Strafthaten zu 6 Monaten Gefängniß, der Käthner Albert Gospodarski aus Mlewo wegen eines Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß, dessen Sohn Johann Gospodarski daher wegen eines Diebstahls zu 3 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Lorenz Wontorowski aus Mlewo der Arbeiter Ignatz Zaklikowski und der Arbeiter Michael Zezinowski daher wegen je eines Diebstahls sowie die Arbeiterfrau Dorothea Zabinski geb. Piontkowska aus Mlewo wegen zweier Diebstähle zu je 2 Wochen Gefängniß, die Arbeiterfrau Martha Wontorowska geb. Poliwodzinska aus Mlewo, die Arbeiterfrau Franziska Zaklikowska geb. Nowakowska und die Arbeiterwittwe Hedwig Zecinowska geb. Derebecka daher wegen Beihilfe zum Diebstahl zu je 1 Woche Gefängniß Gegen den Käthner Franz Osinski aus Mlewo erging ein freisprechendes Urtheil.

** [Holzeingang auf der Weichsel am 19. Juni.] Gebr. Saran und Fr. Sack durch Rubis 5 Traften für Gebr. Saran 4800 Kiefern Rundholz, 1694 Tannen Rundholz, 93 Rundelsen, 112 Rundbirken, für Fr. Sack 149 Kiefern Rundholz, 97 Tannen Rundholz, 8 Rundelsen. — Th. W. Falkenberg und C. Stoltz durch Schlickisser 5 Traften für Th. W. Falkenberg 2543 Kiefern Rundholz, für C. Stolß 230 Kiefern Rundholz. — Ch. Lerner durch Wall 3 Traften 2921 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 4219 Kiefern Sleeper, 117 Kiefern einf. Schwellen, 320 Eichen Rundschwellen, 7169 Eichen einf. und dopp. Schwellen. — S. Stolzberg 2 Traften 573 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 172 Eichen Plancon, 300 Eichen Rundschwellen, 62 Eichen einf. Schwellen. — Fr. Bengsch durch Ziese 4 Traften 1872 Kiefern Rundholz, 1662 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 111 Kiefern Sleeper, 335 Kiefern einf. Schwellen, 66 Eichen Plancon, 863 Eichen Rundschwellen, 1079 Eichen einf. Schwellen.

S [Das Holzgeschäft] ist auch in letzvergangener Zeit sehr flau gewesen. Eigenthümer halten auf hohe Preise, welche Käufer nicht anlegen wollen, Letztere rechnen, da immermehr unverkaufte Waare auf den Markt kommt, auf Rückgang der Preise und beeilen sich deshalb nicht mit Abschlüssen. Gegenwärtig liegen hier bezw. bei Schulitz gegen 60 000 Stück unverkaufte Rundhölzer, allen Gefahren eines Hochwassers und ungünstiger Witterung preisgegeben. Alle diese Hölzer würden, wenn hier ein Holzhafen wäre, zu ihrem Schutz diesen aufsuchen. Die Nothwendigkeit eines solchen Hafens ist sonach wiederum nachgewiesen hoffentlich wird mit dem Bau desselben bald begonnen.

§ [Polizeibericht vom 20. Juni.] Gefunden: Ein Messing-Mundstück in der Schuhmacheerstraße; zwei weiße Taschentücher im Bromberger Glacis. — Verhaftet: Eine Person.

— Podgorz, 19. Juni. Noch in keinem Jahre flossen die freiwilligen Beiträge zur Bestreitung der Unkosten des Schulfestes so reichlich, wie in diesem; es sind durch den Polizeisergeanten Gehde 112 Mark gesammelt worden, gegen 86 Mark im Vorjahre.

?] Rudak, 20. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitz in die hohe Fahnenstange des Fenski'schen Gartens „Zur Erholung" hierselbst. Die Stange wurde vollständig zersplittert.

## Sprechsaal.

Zur Bildung eines Parochialverbandes.

Die „Auftheilung bezw. Trennung" der hiesigen St. Georgengemeinde scheint nicht zur Ruhe kommen zu sollen, trotzdem durch die in der letzten Sitzung der vereinigten Körperschaften dieser Gemeinde beschlossene Anstellung eines 2. Geistlichen der „kirchliche Nothstand" als beseitigt angesehen werden konnte. Trotzdem erfahren wir nun auf dem Wege einer Zeitungsmeldung, daß das Kgl. Konsistorium jetzt beabsichtigt, den Zusammenschluß der drei in Thorn vorhandenen Gemeinden zu einem Parochialverbande im Sinne des Kirchengesetzes, betr. die Berliner Stadtsynode und die Parochialverbände in größeren Orten vom 17. Mai 1895, herbeizuführen. Dieser in der Vertretung der Georgengemeinde empfohlene Zusammenschluß sämmtlicher evangelischen Gemeinden erscheint uns sehr acceptabel. Das so hübsch ausgearbeitete Projekt, betreffend den Bau eines Bethauses in Mocker (in der Nähe von Weißhof ?), welches die Gemeinde Mocker mit der Kleinigkeit von ca. 250 000 Mark belastet hätte, hat ja bei der Starrköpfigkeit der Mockeraner nur Hohn und Spott geerntet, da bekanntlich in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört. Wir sind nunmehr sehr begierig zu erfahren, wie sich die Altstadt zu dem neuesten Vorschlag des Kgl. Konsistoriums stellen wird. —- Daß die Georgengemeinde zeitgemäßen Reformen nicht abgeneigt ist, beweist die einstimmig beschlossene Abschaffung des Klingebeutels. Da aber leider die neustädtische Kirchenvertretung sich dieser Verbesserung unseres sonntäglichen Gottesdienstes nicht angeschlossen hat, so besteht diese alte (gute ??) Sitte nach wie vor weiter. Man denke sich während der vortrefflichen Predigten unserer Geistlichen diese Unterbrechung der Andacht der Kirchenbesucher, indem nicht ein, sondern zwei dieser ominösen Säckel hintereinander durch die Kirchendiener umhergereicht werden, um von denen, welche noch etwas auf Kirchenbesuch halten, eine Extrasteuer einzuziehen, da jedes Mitglied der Gemeinde seine Kirchensteuer bezahlt. Wie wir hören, wird das Kgl. Konsistorium ersucht werden, zu dieser Angelgenheit Stellung zu nehmen. Vielleicht gelingt es, bei der Schaffung eines Parochialverbandes allseitige Zufriedenheit zu schaffen, wenn wir auch zweifeln, daß durch diese Organisation Idealzustände geschaffen werden.

Einige Mitglieder der Georgengemeinde.

## Litterarisches.

„Der Edelknecht," historisches Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten oder 8 Bildern von Dr. Adolf Prowe und Dr. Martin Schultze. (Bremen, Verlag von Präger und Maier 1896.) — Im rührigen Musikverlage der Bremer jungen Firma spielen die Werke unseres früheren Mitbürgers eine hervorragende Rolle, wie beispielsweis „Der musikalische Kalender" für das Jahr zeigt, in welchem wir die Bildnisse des oben genannten Componisten, sowie seines Vaters, eines in Cassel einst gefeierten Musikdirektors und Operndichters, neben folgendem Verzeichniß ihrer Tonsetzungen finden: 4 Opern, 1 Symphonie, 4 Chorgesangwerke mit Soli und Recitativen, 1 Cantate, 1 Epische Dichtung mit Begleitung, 14 Lieder von Tieck, Chamisso, Roquette, Scheffel, Gaudy u. s. w.; 6 rythmische Textbücher, 1, historisch-theorethisches Werk über episch-musikalische Dichtungen 3001—36 der Prägerschen Sammlung, außerdem erschien von Dr. M. S. bekanntlich neben vorzüglichen Untersuchungen naturwissenschaftlicher Richtung besonders ausgezeichnete Werke zur Sprach- und Literaturgeschichte. Beherrscht doch der wunderbare Greis, der im 62. Jahre noch rüstig schafft, nicht weniger als 40 Sprachen u. a. das hindostanische z. B. als einziger Deutscher, dem auch der Direktor des orientalischen Seminars die Lehrstelle dafür eifrig antrug. Leider mußte Dr. S. das Anerbieten ausschlagen, aus Rücksicht auf sein körperliches Leiden. — Um so ergreifender predigt das oben angezeigte neueste Werk dem lebenden jungen Geschlecht, welch eine Fülle von Idealismus in der vergangenen Generation gelebt und wie freudig über alle Beschwerden des Alters und organischer Krankheit, der rührige Geist hinweghebt. Wir Thorner, die wir vor 30 Jahren den „Wissenschaftlichen Oberlehrer der höheren Töchterschule" unter uns weilen sahen, fanden schon in seinem Werk „Von der Falkenstrut zur Pilgerruhe", mit 21 Abbildungen von des greisen Meisters eigener Hand u. s. w., den Beweis des freundlichen Andenkens, das er uns bewahrt. Vorliegendes Schauspiel legt ebenfalls ein lebhaftes Zeugniß dafür ab. Es spielt in Nordhausen, Thorn und Samland. Ueber unser Thorn finden wir nachfolgende bezeichnende Stelle im Anfang des 3. Akts: „Bild 3 Thorn. Rittersaal im Hochschloß. Landmeister Meinhard von Querfurt steht am Fenster und blickt auf die Weichsel hinab. Zu ihm tritt ein junger Ritter von der goldenen Aue (am Kyffhäuser) und lobt die kaum 50jährige Schöpfung des Ordens:

Mein hoher Meister, weitgenannt
Im ganzen deutschen Volk und Land,
Begeistert rühmt es alle Welt,
Wie trefflich Preußen Ihr bestellt —
Bezwungen habt die Weichsel wild,
Die oft verheert das Saatgefild —
Wie Ihr geschaffen hier ein Reich,
Dem Wunderland Aegypten gleich
Am Strom entlang — deß' Wogendrang
Nun stark von Deichen eingedämmt
In seiner schlimmen Wuth gehemmt
Gemachsam nimmt gemessenen Gang
Ein blühendes Thal von beiden Seiten,
Wo Wein und Obst wetteifernd streiten,
Der Niederung Segen zu bereiten,
Und Segen weithin zu verbreiten —
Ihr zeigt so recht Deutsch - Ordens Art,
Schon freu' ich mich der Weichselfahrt
Entgegen; hab' hier froh gewahrt,
Wie Eure Werfte Schiff und Kahn
Hinausschickt auf die Wasserbahn,
Wie sich die Polengaller drängen,
Mit Weizen, Asch und Theer beladen,
Wie Tuch und Zeug aus Flandern hängen
An jedem Breitestraße-Laden,
Welch Leben Markt und Gassen füllt,
Wie schön die Traub im Weinberg schwillt, u. s. w.

Ebenso wird Elbing gelobt, Lübecks Pflanzstadt — während Danzig zu jener Frühzeit (1280) noch nicht im Ordensbesitz und daher nur erst eine pomerellisch-slavische kleine Fischdorfschaft war. — — — Wir bemerken, daß unser Mitbürger Dr. Prowe seit Anfang d. J. am vorliegenden Werkchen mitgearbeitet hat — welches also recht rasch druckfertig geworden und in den Handel gelangt ist.

## Neueste Nachrichten.

Stettin, 19. Juni. In dem Prozeß betreffend die Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg" wurde heute das Urtheil gefällt. Der Ingenieur Nikolaus wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Monat, der Ingenieur Schubart und der Kupferschmiedemeister Freiberg wurden zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Der vierte Angeklagte Lehmann wurde freigesprochen.

Barcelona, 19. Juni. Heute Nachmittag 6 Uhr erfolgte in einer pyrotechnischen Fabrik der Ortschaft Gracia eine Explosion, durch welche zahlreiche Personen verwundet wurden.

Paris, 20. Juni. Die Polizei verhaftete den Anarchisten Vivier, welcher kürzlich in einer Parteiversammlung Drohungen gegen den spanischen Botschafter Herzog von Mandas ausgestoßen hatte.

Konstantinopel, 19. Juni. Die beiden am 7. d. M. bei Jalowa von einer Räuberbande entführten und bisher gefangen gehaltenen Damen wurden heute gegen das ausbedungene Lösegeld freigelassen.

Athen, 19. Juni. Zwei türkische Soldaten, welche einen Bauern von Kalyves nach seinem einige Stunden entfernten Besitzthum zu geleiten hatten, brachten denselben unterwegs um. Die Soldaten sind nicht wieder bei ihrem Regimente erschienen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. Juni um 6 Uhr früh über Null: 062 Meter. — Lufttemperatur + 17 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: Nord-schwach

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonntag, den 21. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, schwül, strichweise Gewitter.

Für Montag, den 22. Juni: Wolkig, warm, lebhafter Wind. Vielfach Gewitterregen.

## Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 20. Juni Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 0,66 Meter über Null.

| Schiffsführer. | Fahrzeug. | Waarenladung. | von nach |
|---|---|---|---|
| Ziolkowski | D. „Anna" | Güter | Thorn-Danzig. |
| Schulz sen. | D. „Meta" | „ | Königsberg-Thorn. |
| Ulm | D. „Montwy" | „ | Danzig-Thorn. |
| W. Paul | Kahn | Kohlen | „ „ |
| Aug. Maletzki | „ | „ | „ „ |
| B. Kwiatkowski | „ | „ | „ „ |
| Aug. Scholle | „ | „ | Zlotterie-Danzig. |
| A. Stobinski | „ | „ | Danzig-Plock. |
| S. Strehlau | „ | Quebrachoholz | Danzig-Warschau. |
| E. Strehlau | „ | „ | „ „ |
| Jos. Polacewski | „ | „ | „ „ |
| Gadcykowski | „ | „ | „ „ |
| J. Nickel | „ | Kreide | Danzig-Wloclawek. |
| Rob. Krüger | „ | Eisen | Danzig-Warschau. |
| Wassermann | „ | „ | „ „ |
| Nelius | „ | „ | „ „ |
| Rob. Wutkowski | „ | Güter | „ „ |
| Joh. Markowski | „ | Asphalt | „ „ |
| M. Rudnitzki | „ | leer | Bromberg-Thorn. |
| Ulawski | D. Robert" | „ | Thorn-Danzig. |

## Berliner telegraphische Schlußcourse.

| | 20. 6. | 19. 6. | | 20. 6. | 19. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ. Noten. p. Cassa | 216,50 | 216,40 | Weizen: Juni | 146,— | 146,— |
| Wechs. auf Warschau k. | 216,05 | 216,05 | Juli | 144,50 | 144,50 |
| Preuß. 3 pr. Consols | 99,80 | 99,60 | loco in N.-York | $72^3/_4$ | $72^3/_4$ |
| Preuß. $3^1/_2$ pr. Consols | 104,60 | 104,60 | Roggen: loco. | 114,— | 115,— |
| Preuß. 4 pr. Consols | 105,70 | 105,70 | Juni | 111 50 | 111,— |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 99,70 | 99,60 | Juli | 111,50 | 111,— |
| Dtsch. Rchsanl. $3^1/_2$% | 104,60 | 104,60 | September | 113 50 | 113,— |
| Poln. Pfandb. $4^1/_2$% | 67,30 | —,— | Hafer: Juni | 123,50 | 123,50 |
| Poln. Liquidatpfdbr. | 66,60 | 66,25 | Juli | 121,75 | 121,75 |
| Westpr. $3^1/_2$% Pfndbr. | 100,— | 100,10 | Rüböl: Juni | 45,60 | 45,60 |
| Disc. Comm Antheile | 208,— | 208,30 | Oktober | 45 60 | 45,60 |
| Oesterreich. Bankn. | 170,15 | 170,10 | Spiritus 50er: loco. | —,— | —,— |
| Thor. Stadtanl. $3^1/_2$% | | | 70er loco. | 34,10 | 34,10 |
| Tendenz der Fondsb. | fest. | fester | 70er Juni | 38,— | 38,— |
| | | | 70er September | 38,70 | 38,70 |

Wechsel - Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%.

# Gelegenheitskauf! Linoleum 180 Ctm. breit, sehr billig bei D. Braunstein.

## Polizeil. Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in letzter Zeit mehrfach aufgetretenen Masern-Erkrankungsfälle bringen wir nachstehend die §§ 9 und 25 der „sanitätspolizeilichen Vorschriften bei den am häufigsten vorkommenden ansteckenden Krankheiten vom 8. August 1895 zur Beachtung in Erinnerung.

§ 9. Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe und Medizinalpersonen sind schuldig, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen wichtiger und dem Gemeinwesen Gefahr drohender ansteckender Krankheiten pp. so wie von plötzlich eingetretenen verdächtigen Erkrankungs- oder Todesfällen der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Bei verdächtigen Todesfällen darf die Beerdigung jedenfalls nur nach erhaltener Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden. Dieselbeu Verpflichtungen zur Anzeige u. s. w. liegen auch den Geistlichen ob, sobald sie von dergleichen Fällen Kenntniß erlangen.

§ 25 pp. Die Unterlassung dieser Anzeige soll mit Geldstrafe von 2 bis 5 Thaler polizeilich geahndet werden, wenn der dazu verpflichtete von dem Vorhandensein der Krankheit unterrichtet war.“ (2618)

Thorn, den 19. Juni 1896.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Erfahrener, zuverlässiger

## Heizer

**wird gesucht. Meldungen sind in der Spritfabrik Mocker einzureichen.** (2612)

**W. Sultan.**

---

## Jakobsstr. 15,

**Parterre-Wohnung, 3 Zimm. Entree, Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. zu v. für 400 M. u. 36 M. Wasserzins. Näh. bei H. Chill, eine Treppe.** (2616)

---

## Thorner Liedertafel.

**Sonnabend, den 20. Juni cr.,**
Abends 8 Uhr:

## Vocal- und Instrumental-Concert

**im Schützenhausgarten.**

**Eintrittskarten** für Mitglieder bei Herrn **F. Menzel, Breitestraße.**
**Nichtmitglieder** zahlen an der Kasse **50 Pfg.** (2525)

---

## Schlüsselmühle.

**Sonntag, den 21. Juni 1896:**

## Rosenfest.

**Großes Militär-Concert,**
ausgeführt von der gesammten Kapelle (32 Mann) des Fuß-Artillerie-Regiments von Dieskau (Schles.) Nr. 6, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Pickardt.**

**Vorzüglich gewähltes Programm.**

**Preiskegeln. Preisschießen.**

**Große Tombola.**

**Glücksrad.**

**Blumen-, Pfefferkuchen Verlosung.**

**Anfang des Concerts Nachm. 4 Uhr.**

**Dampfer** verkehren halbstündlich, die beiden ersten um 2½ und 3 Uhr mit Musik.

Es ladeu ergebenst ein (2615)
**Pickardt,** Königlicher Musikdirigent. **Sobolewski,** Wirth.

---

## Wisniewski's Restaurant.

**Sonnabend und Sonntag:**
**Großes**
**Tanzkränchen.**

---

## Rathskeller

**Täglich frische**
**Walderdbeer-Bowle.**

---



**Jeden Sonntag:**
**Extrazug nach Ottlotschin**
Abfahrt Thorn Stadt 2⁵⁵ Nachmittags.
(2011) **R. de Comin.**

---

**Thorn,** Neustädt. Markt 24 **J. Skalski** **Thorn,** Neustädt. Markt 24

**Maass geschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe,**
empfiehlt sein großes Lager in
**Frühjahrs- u. Sommerstoffen**
sowie
fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,
**leichten Sommer-Jaquets u. -Joppen,**
**Frühjahrs-, Schul- und Turnanzügen,**
**Hosen etc. etc.**
**zu den denkbar billigsten Preisen.**

---

## Central-Hotel, Thorn

**ff. Restaurant, Café und Weinstube.**
**Franz. Billard.**
**Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.**

---

## Kunst- und Möbeltischlerei.

Mache hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich hier im Hause meines Vaters, des Drechslermeisters **R. Borkowski, Schuhmacherstr. 2,** eine
**Kunst- und Möbeltischlerei**
verbunden mit
**Drechslerei u. Bildhauerei**
eingerichtet habe.
**Anfertigung von Möbeln in allen Holz- und Stilarten, Restaurations- und Ladeneinrichtungen.**
**Reparaturen an Möbeln schnell und billig.**
Auf Wunsch werden nach Angabe der Besteller **Zeichnungen kostenfrei** angefertigt.
**Paul Borkowski,**
(2600) Kunst- und Möbeltischlerei.

---

**Münchener**
## Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

---

## Ostseebad Ruegenwaldermünde.

Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Park-Anlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahn-Anschluß insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt (1938)
**die Bade Verwaltung zu Ruegenwalde.**

---

## Ostseebad Rügenwaldermünde.

Hotel und Warmbad „Strandschloß“, Besitzer **J. Thörmer.** Unmittelbar am Strande und Hafen belegen. Sämmtliche Zimmer haben Aussicht auf See. Anerkannt gute Küche; vollständige Pension zu mäßigen Preisen.
Einzige direkte Seeleitung; warme See-, Sool- und mediz. Bäder. (2309)

---

## Hohenzollernpark.

(Inhaber: **Wilh. Schulz.**)
**Unmittelbar am Schießplatz gelegen.**
Telephon-Anschluß 114.

**Spezial-Ausschank d. Brauerei**
**„Höcherl“, Culm,**
sowie Ausschank von
**„Münchener Pschorr-Bräu“.**

Ausflüglern empfehle die schattigen Anlagen meines Parkes auf das Angelegentlichste. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bei civilsten Preisen bestens Sorge getragen.

Wagen stehen von Nachmittags 4 Uhr ab an der Holzbrücke zur gefl. Benutzung. Fahrgeld pro Person 10 Pf. (2614)

Um geneigten Zuspruch bittet
Mit Hochachtung
**Wilhelm Schulz.**

---

## Viktoriatheater.

**Mittwoch, den 24. Juni 1896:**
**Einmaliges Gastspiel**
**des Posener Operetten-Ensembles:**
## Der Vogelhändler.
**Große Operette von C. Zeller.**
Vorbestellung nimmt Herr **Duczynski** entgegen. (2608)
**Ludwig Hansing,**
Direktor.

---

**Variete-Theater z. Reichskrone**
**Thorn, Katharinenstr. 7.**
**Täglich Auftreten von**
**Spezialitäten 1. Ranges.**
(Kapellmeister: Herr **Rössel**).

**Fräulein Döring,**
**excellente Kostüm - Soubrette.**
**Herr Fredy,**
**Gesangs- und Tanzkomiker.**
**Fräulein Stern,**
**internationale Chansonette,**
**Geschwister George,**
**Gesangs-Duettistinnen.**

**Geschwister Charelli,**
**komische Musik-Phantasten.**

Frl. **Arabella Erika**
**Liedersängerin, sowie Vorführung ihrer 30 dressirten amerikanischen Ratten.**

**Sung! Sung!**
**Sonnabend, den 20. Juni 1896:**
**Große italienische Nacht,**
**Feenhafte Illumination**
des ganzen Gartens.
Bei eintretender Dunkelheit: **Abbrennen bengalischer Flammen.**
**Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 und 50 Pf.**
Um gütigen Zuspruch bittet
die Direktion.
**Theel.**

**Sonntag, d 21. d. M.,**
**Mittags 1 Uhr,**
**Joh.-Fest = ▢ u. 1.**

---

## „Humor“

**Allgemeiner Unterstützungs-Verein zu Thorn.**

Ordentliche
**General-Versammlung**
am
**Mittwoch, den 24. Juni 1896,**
**Abends 8 Uhr,**
**im Vereins-Lokal bei Nicolai**
(Mauerstraße).

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und gezahlter Unterstützungen.
2. Erledigung etwaiger Anträge.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Prüfung der Jahres-Rechnungen.

Zur zahlreichen Betheiligung an dieser Versammlung werden alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst eingeladen.

(2590) **Der Vorstand.**

---

## „Humor“

**Allgem. Unterstützungs-Verein zu Thorn.**

**Sonntag, den 21. Juni 1896,**
in der
**Ziegelei:**
Großes
**Volksfest,**
verbunden mit
**Hunderennen**
und
**(zum ersten Male in Thorn)**
einer
**Hunde-Ausstellung.**

**Programm.**
**Concert**
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Hiege.**

**4 Uhr:**
Eröffnung der Hundeausstellung.
**6 Uhr:**
Prämiirung d. 3 schönsten Exemplare,
hierauf:
**Hunderennen**
in der extra hierzu erbauten 150 m langen Rennbahn mit Tribünen-Plätzen.
1. Rennen für große Hunde,
2. „ „ mittlere „
3. „ „ kleine „
**Prämiirung der 3 Sieger,**
alsdann:
**Steigen des Vereins-Riesen-Luftballons „Humor“**
aus der Rennbahn.
**Reichhaltige Tombola.**
Pfefferkuchen-Verloosung.
**Ball- und Messerspiel.**
**Scheibenstand.**
**Blumen-Verloosung.**

**Anfang 4 Uhr.**

**Entree:**
Mitglieder frei.
Mitglieds-Angehörige pro Person 20 Pfennig
Nichtmitglieder „ „ 30 „
Kinder bis zu 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

**Eintritt für Jedermann.**

Besitzer von Hunden werden höfl. ersucht, Anmeldungen vorher in der Papierhandlung des Herrn **Otto Feyerabend,** Breitestraße und am Tage selbst auf dem Festplatz bis spätestens 4 Uhr, an denselben zu machen.
Jeder Hund muß zur Ausstellung mit einem Halsband und Leine versehen sein.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
**Der Vorstand.**

---

**Sanitäts- Kolonne.**

**Sonntag, den 21 Juni 1896,**
**Nachmittags 3 Uhr,**
unter Leitung des Herrn **Dr. Schultze**
Pünktlich und vollzählig in Mützen und Binden zu erscheinen. [2611]

---

**Tischlergesellen**
verlangt **W. Hinkler,** Heiligegeiststr. 1.

---



## Schützen-Verein

**Mocker.**
**Königsschiessen**
**am Sonntag, den 21. Juni cr.**
**Nachmittags 2 Uhr:**
**Festzug,**
**um 3 Uhr:**
**Garten-Concert**
von der Kapelle des Fuß-Art. Regts. Nr. 11
**Abends:**
**Bengalische Beleuchtung des Gartens, italienische Nacht.**
**Eintritt:** 25 Pfg. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern frei. (2610)
**Zum Schluß:**
**Tanzkränzchen**
in der großen Kolonade.

---

## Schützenhaustheater.

**Sonntag, den 21. Juni 1896:**
**Neues Theater- und Variété-Programm.**
**Eine vollkommene Frau.**
**Die Weinprobe.**
**Montag, den 22. Juni 1896:**
**1. Auftreten d. Geb. Palmars.**
**Gymnastische Krapftspiele.**
**Theater.**
**Weiberlist.**
**Eine vollkommene Frau.**

---

## Elysium.

**Café Restaurant.**
**Brombergerstr. 56**
empfiehlt seinen schön gelegenen
**Garten mit Kegelbahn**
zur gefl. Benutzung.
**Div. Biere, Weine, (Maibowle) rc. kalte u. warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
**Kaffe und frische Backwaare**
von 6 Uhr früh.

---

**Gasthaus zu Rudak.**
**Heute Sonntag:**
**Großes Tanzkränzchen.**
**Neue Kegelbahn.**
(2157) **Tews.**

---

## Volksgarten.

**Heute Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab:**
**Großes Garten-Frei-Concert**
**ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2**
**und Ballonsteigen.**
(2292) **Paul Schulz.**

---

**Kirchliche Nachrichten.**

3. Sonntag n. Trinitatis, 21. Juni 1896.
**Kirchspiel Grabowitz.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für synodale Zwecke.

---

Wir verweisen unsere geehrten Abonnenten auf den der heutigen Nummer unserer Zeitung beiliegenden Prospekt der Firma C. C. Spranger, Görlitz

**Zwei Blätter und „Illustrirtes Sonntagsblatt.“**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.